

**Gottesdienst zum Ortsfest Graupa - Schloßpark Graupa unter der Eiche
Sonntag 12.08.2018 - 10.00 Uhr „Es begann in Eden“**

Vorspiel	JG-Band
Begrüßung	Nitzsche
EG 455, 1-3 Morgenlicht leuchtet	JG-Band / Gemeinde
Eingangsgebet	Pfarrer
Lesung Gen. 2,8-9.15	Lektor
SVH 120, 1-3 Wo Menschen sich vergessen	JG-Band / Gemeinde
Taufe	Nitzsche, Wätzig
Tauflied Kind du sollst in dieser Welt	JG-Band / Gemeinde
Glaubensbekenntnis	Gemeinde
Clemens Bittlinger: Sei behütet	JG-Band
Predigt	Nitzsche
Nun steht in Laub und Blüte	JG-Band / Nitzsche
Dankopferansage	
EG 515 Laudato si ?	
Dankopfergebet	
Abkündigung zur Fürbitte - Fürbittgebet	Nitzsche / Sprecher?
Abkündigungen	Lektor
Möge die Straße	JG-Band / Gemeinde
Segen	Nitzsche - Alle
Nachspiel	JG-Band

JG : Klavier: - Simon Mross
Gesang - Ruth Groß
Cajon - Tito Liebeck

Begrüßung 2018

Wir feiern

**die göttliche Kraft, die in der Schöpfung wirkt
die göttliche Liebe, die uns Jesus Christus schenkt
den göttlichen Geist, der uns geschwisterlich verbindet. Amen.**

Herzlich willkommen zu unserem Gottesdienst zum Schlossparkfest hier unter der Graupaer Eiche. Gottesdienst im Freien. Gottesdienst an einem Ort mit ganz eigener Aura. Dieser monumentale Baum, den ich im Jahr 2014 zum Thema unseres Gottesdienstes gemacht hatte, erinnert uns an unsere Verwurzelung in Gottes Schöpfung. Ein Urbild für die uns anvertraute Schöpfung ist der Garten, der in diesem Gottesdienst eine Rolle spielen wird.

Dieser Gottesdienst hat noch etwas Besonderes: Wir taufen drei Kinder – heute einmal nicht in einer Kirche, sondern im Freien. Ich begrüße dazu Familie Jäger/Lindner, deren Kinder Annabell und Benjamin getauft werden und Familie Wätzig / Kuhne, deren Tochter Paula getauft wird. Und ich freue mich, dass ich diesen Gottesdienst zusammen mit Pfarrer Günther Wätzig, Paulas Opa, halten kann.

Noch ein Novum: Erstmals ist bei unserem Gottesdienst unter der Eiche nicht der Posaunenchor, sondern die JG-Band musikalisch dabei.

EG 455, 1-3 Morgenlicht leuchtet (Melodie: morning has broken)

Eingangsgebet

Herr, in allem, was existiert, kann ich dir begeben:
in einem Menschen, der auf mich zukommt,
in einem Vogel, der den Himmel mit Gesang füllt,
in einem Baum, der mir mit seinen kräftigen Zweigen Geborgenheit schenkt.
Jede Pflanze und jedes Tier trägt Leben in sich und somit
deinen Atem.
Dein Atem strömt auch durch mich.
Dein Atem hat Adam und Eva das Leben gegeben,
als du noch im Garten Eden, im Paradies,
in deinem Garten gelebt hast.
Ist deshalb meine Sehnsucht nach dir so groß,
wenn ich einen Garten als Bildnis für mein Leben sehe,
wenn er zu meiner Seelenlandschaft wird,
in der meine Seele der Pflege bedarf,
des achtsamen Umgangs, damit die Pflanzen der
Liebe und des Glaubens wachsen können?
Herr, komm in meinen inneren Garten! Amen

Lesung Gen. 2,8-9.15

8 Und Gott der HERR pflanzte einen Garten in Eden gegen Osten hin und setzte den Menschen hinein, den er gemacht hatte. 9 Und Gott der HERR ließ aufwachsen aus der Erde allerlei Bäume, verlockend anzusehen und gut zu essen, und den Baum des Lebens mitten im Gar-

ten und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. 15 Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.

Lied SVH 120, 1-3 Wo Menschen sich vergessen

1. Wo Menschen sich vergessen, / die Wege verlassen und neu beginnen, ganz neu, /: da berühren sich Himmel und Erde / dass Friede werde unter uns.:/
2. Wo Menschen sich verschenken, / die Liebe bedenken / und neu beginnen, ganz neu, /: da berühren sich Himmel und Erde / dass Friede werde unter uns.:/
3. Wo Menschen sich verbünden, / den Hass überwinden / und neu beginnen, ganz neu, /: da berühren sich Himmel und Erde / dass Friede werde unter uns.:/

Taufe (siehe eigenen Ablauf)

Anrede	(Pfr. Wätzig)
Taufbefehl	Mt. 28 – Pate 1 – Jäger/Lindner
Taufverheißung	Joh. 3,16 – Pate 1 - Wätzig
Kreuzeszeichen	(Pfr. Wätzig)
Gebet	(Taufpaten und Taufzeugen)
Tauffragen	(Pfr. Nitzsche) (Glaubensbekenntnis)
Taufhandlung	Taufformel, Taufsegen, Taufkerze
Familiensegen	

Tauflied Kind du sollst in dieser Welt

(Worte: Ulrich Tietze, Melodie: EG 206 Liebster Jesu, wir sind hier)

1. Kind, du sollst in dieser Welt / immer dich geborgen wissen,
weil des Schöpfers Hand dich hält / auch in Angst und Finsternissen.
Mag sich Hoffnung auch zerschlagen / - Gott ist da an allen Tagen.
2. Kind, das Wasser sollst du nun / spüren als ein Lebenszeichen.
Wohl wirst du in deinem Tun / manches Ziel auch nicht erreichen.
Doch das Leben sollst du wagen - heute und an allen Tagen.
3. Kind, dass da Gemeinschaft ist / in all deinen Lebensjahren,
dass du angenommen bist, / sollst du immer neu erfahren.
Wirst geliebt und wirst getragen - heute und an allen Tagen.
4. Kind, vielleicht wirst du auch tief / stürzen, fern von Sicherheiten.
Doch der dich ins Leben rief, / wird dich unsichtbar begleiten.
Und er wird »Ja« zu dir sagen - heute und an allen Tagen.

Glaubensbekenntnis

Musik zum Zuhören

Clemens Bittlinger: Sei behütet

Ref.: Sei behütet auf diesen Wegen.
Sei behütet auch mitten in der Nacht.
Durch Sonnentage, Stürme und durch Regen
hält der Schöpfer über dir die Wacht.

1) Mitten in die graue Alltagswelt,
die sang und klanglos mich beengt,
höre ich ein Lied, das mir gefällt
und das mir Perspektiven schenkt.

2) Manchmal, wenn ein Tag zu Ende geht
und die Nacht durch alle Ritzen dringt,
spüre ich den Wind, der uns umweht
und diese Zeilen mit sich bringt.

3) Immer, wenn wir auseinandergehn,
spür ich Trauer, fühl mich allein.
Und bis wir uns einmal wiedersehen,
solln die Worte dein Begleiter sein.

Predigt

Liebe Gemeinde,

Das Leben kann beides sein: wunderschön und schwer. Diese Erfahrung kennt jeder von Ihnen. Wir leben in einem Zwiespalt, und irgendwie muss jeder versuchen, mit diesem Zwiespalt fertig zu werden. Ich glaube, jeder hat sich schon einmal gefragt: Warum ist das so? Warum kann das Leben nicht eindeutiger sein? Hinter dieser Urfrage des Menschen steht eine biblische Erzählung: die Geschichte von Adam und Eva. Die erste Hälfte der Erzählung am Anfang der Bibel spricht von der wunderschönen und paradiesischen Seite des Lebens, die zweite Hälfte von der bedrückenden Situation des Menschen. Der Erzähler dieser Geschichte will die entscheidenden Aspekte des Menschseins herausstellen, die für alle Menschen und Zeiten gelten. Gott schafft die Grundlagen für das Leben.

Gerade hier, wo wir uns jetzt befinden, können wir Grundlagen des Lebens wahrnehmen: die gewaltige Eiche vor uns, das Gras, das hier wächst (oder gerade vertrocknet ist), die Bäume und Sträucher, die uns umgeben.; der Himmel über uns: der Schöpferwille ist ganz klar erkennbar und erfahrbar. Gott hat uns gegeben, was wir zum Leben brauchen.

Und dann gibt es die andere Seite: die Schuld des Menschen. Die Beschädigung oder Zerstörung dessen, was gut ist. Wir leben nicht mehr im Paradies, nicht mehr im Garten Eden. Der Mensch hat so tief wie noch nie in die Schöpfung eingegriffen. Wir leben im Zwiespalt von dem, was uns als Grundlage gegeben ist und dem, was wir immer wieder als bedrückend empfinden, wenn uns die Schuld plagt.

Wie kommen wir wieder näher an die Paradiesseite ran? Es scheint so eine Art Ur-Sehnsucht nach dem Paradies zu geben, nach einem Lebensraum, in dem ich sinnerfüllt leben kann. Und hier kommt der Garten ins Spiel. Im Genesis 2,15 heißt es: „Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.“

Gott schafft dem Menschen einen ganz spezifischen Lebensraum, einen Garten, den Garten Eden. Dieser Garten gewährt Raum zum Leben. Man kommt dem näher, was Gott dem Men-

schen gegeben hat, wenn man sich die Bedeutung der Begriffe wie „Garten,“ „Paradies“ und „Eden“ vor Augen führt. „Garten“ aus dem indogermanischen Wortstamm „ghordo“ entwachsen, bedeutet so viel wie: „Flechtwerk,“ „Zaun,“ „Hürde.“ Bei dem Wort „Hürde“ erkennen wir das lateinische Wort für Garten wieder: „hortus.“ Schutzraum ist gemeint, wie bei einem Kindergarten und wie bei einem Kinderhort.

Auch das aus dem Altpersischen stammende Wort „Paradies“ bedeutet nichts anderes als „Umzäunung, Umwallung.“ Und das Wort „Eden“ bedeutet soviel wie „Wonne“. Einen geschützten Raum voller Wonne hat Gott dem Menschen mit dem Garten gegeben. Wenn man bedenkt, dass im damaligen Orient nur reiche Menschen einen Garten besaßen, dann war Gott gerade das Beste gut genug für den Menschen. Der Mensch soll versorgt sein, und er soll Freude haben in einem geschützten Lebensraum.

In einem Sprichwort heißt es: „In einem Garten ging das Paradies verloren, in einem Garten wird es wieder gefunden.“ Wenn wir uns bewusst machen, dass der Garten so etwas wie ein Symbol unseres Lebens ist, dann wird deutlich, wo nach wir uns sehnen, und wie wir wieder zurückfinden können in den Lebensraum schaffenden Bereich der Liebe Gottes zu uns Menschen. Der Dichter Heinrich von Kleist meint:

„Das Paradies ist verriegelt und der Cherub (Engel) hinter uns; wir müssen die Reise um die Welt machen, und sehen, ob es vielleicht von hinten irgendwo wieder offen ist.“

Auf unserer Suche nach dem Paradies wird uns der Garten zum Spiegel für das, was wir verloren haben, was wir aber jederzeit wieder finden können:

Frieden - denn der Garten ist ein umfriedeter Bereich gegen alles Endlose, gegen alles Chaos.

Fülle - denn der Garten ist Ausdruck des überfließenden Lebens, gegen alle Dürre.

Lust und Freude am Schönen - denn im Orient heißt der Garten auch „Lustgarten“ oder „Liebesgarten.“ Es ist der Ort der sinnlichen Genüsse. Düfte, Vogelgezwitscher, Blumen, Ort der unbeobachteten Liebe, gegen alle Hetze und Härte des Lebens.

Sich-Entfalten-Können - denn im Garten wächst alles und entfaltet sich und gedeiht. Es ist ein Ort der Fruchtbarkeit und des Segens. Hier kann sich auch die eigene Lebenskraft entwickeln gegen alle Unterdrückung und Verkrümmung.

Freiwilligkeit - denn in einen Garten geht man freiwillig, gegen alle Pflicht und allen Druck.

Den Frieden im Großen und Kleinen, die Fülle des Lebens, Lust und Freude an allem Schönen, Sich-Entfalten-Können – das alles wünschen wir auch für Annabelle, Benjamin und Paula, die wir heute in diesem Gottesdienst getauft haben. Auf ihrem Lebensweg sollen sie das finden können und vor allem sollen sie sich mit ihren Ideen entfalten können – in einem geschützten Lebensraum, der Fülle bietet und der sich auf ihrem Lebensweg sozusagen immer mehr vergrößert. Sie sollen Gottes Warmherzigkeit, Güte und Treue (Taufspruch Annabelle: Du aber, HERR, wollest deine Barmherzigkeit nicht von mir wenden; lass deine Güte und Treue allewege mich behüten. Ps. 40,12) erfahren, auch durch all die Menschen, die in ihrem Leben wichtig sind. Sie sollen viele gute Begleiter haben, die sie auf ihren Wegen behüten (Taufspruch Benjamin: Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen. Ps. 91,11). Sie sollen nicht ängstlich an die Gestaltung ihres Leben herangehen, sondern mit Kraft, Liebe und Besonnenheit – also Weitsicht (Taufspruch Paula: Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. 2. Tim. 1,7).

Versuchen Sie mal, mit dem Garten als Lebenssymbol diese Begriffe wie Friede, Fülle, Lust und Freude am Schönen, Sich-Entfalten-Können und Freiwilligkeit auf Ihr Leben zu beziehen.

Es wäre doch möglich, den Garten nicht nur als Lebensraum zu sehen, sondern wir könnten daraus auch eine Lebensart machen. Das wäre ein Lebensstil, in dem wir zwar immer wieder die Zwiespältigkeit des Lebens erfahren, aber den Frieden wollen, die Fülle suchen, die Lust und die Freude am Schönen genießen, uns entfalten, uns auch in Freiwilligkeit üben gegen allen Druck und uns Zeit nehmen, dem Schöpfer zu danken für den Lebensraum, den er uns geschaffen hat. Ich bin mir sicher: Sie werden die Hintertür zum Paradies finden. Amen.

Nun steht in Laub und Blüte (OL 641)

(Worte: Detlev Block 1978, Melodie: EG 501 Wie lieblich ist der Maien)

1. Nun steht in Laub und Blüte,
Gott Schöpfer, deine Welt.
Hab Dank für alle Güte,
die uns die Treue hält.
Tief unten und hoch oben
ist Sommer weit und breit.
Wir freuen uns und loben
die schöne Jahreszeit

2. Die Sonne, die wir brauchen,
schenkst du uns unverdient.
In Duft und Farben tauchen
will sich das Land und grünt.
Mit neuerweckten Sinnen
seh'n wir der Schöpfung Lauf.
Da draußen und da drinnen,
da atmet alles auf.

3. Wir leben, Herr, noch immer
vom Segen der Natur.
Licht, Luft und Blütenschimmer
sind deiner Hände Spur.
Wer Augen hat, zu sehen,
ein Herz, das staunen kann,
der muss in Ehrfurcht stehen
und betet mit uns an.

4. Wir wollen gut verwalten,
was Gott uns anvertraut,
verantwortlich gestalten,
was unsre Zukunft baut.
Herr, lass uns nur nicht fallen
in Blindheit und Gericht.
Erhalte uns und allen
des Lebens Gleichgewicht.

5. Der Sommer spannt die Segel
und schmückt sich dem zum Lob,
der Lilienfeld und Vögel
zu Gleichnissen erhob.
Der Botschaft hingegeben
stimmt fröhlich mit uns ein:

Wie schön ist es, zu leben
und Gottes Kind zu sein!

Dankopferansage

Dankopferlied EG 515 Laudato si

Dankopfergebet

Gepriesen seist du, Herr, unser Gott, Schöpfer der Welt.
Dein ist alles, was wir sind und haben.
Du Machst unser Leben reich und beschenkst uns mit vielen Gütern.
Etwas davon geben wir dir zurück.
Nimm diese Zeichen unseres Dankes an zu deiner Ehre
und zum Bau deiner Gemeinde und zum Dienst der Liebe.
Dir sei Ehre in Ewigkeit. Amen.

Fürbittgebet

Gott, wir danken dir für die Erde, die uns ernährt.
Wir danken dir für die Flüsse und Bäche,
die uns ihr Wasser geben.
Wir danken dir für die Kräuter,
die uns ihre heilenden Kräfte schenken.
Wir danken dir für das Korn und das Gemüse,
die uns am Leben erhalten.
Wir danken dir für die Büsche und Bäume,
die uns ihre Früchte spenden.
Wir danken dir für den Wind, der die Luft bewegt.
Wir danken dir für den Mond und für die Sterne,
die uns mit ihrem Licht in der Nacht leuchten.
Wir danken dir dafür, dass du uns Regen schenkst.
Wir danken dir für die Sonne,
die freundlich auf die Erde herabschaut.
Wir danken dir, wenn wir in deiner Schöpfung wieder ein Stück
vom Paradies erkennen, vom Garten Eden, so wie du ihn
geschaffen hast.

Gott, wir bitten dich
mehrere unsere Bereitschaft, die uns gestellten Aufgaben zu erfüllen;
überwinde unseren Widerstand, den Wohlstand zu teilen
und den Hunger nach Gerechtigkeit und Liebe zu stillen;
lehre uns, zu verzichten und uns einzuschränken,
damit andere leben können.

Wir rufen zu dir:
Gott Herr, erhöre uns.

Gott, wir bitten dich:
weise allen, die in Wirtschaft und Politik Verantwortung tragen,
gangbare Wege, die Probleme des Mangels und der Ungerechtigkeit zu lösen.
Hilf, dass in Wissenschaft und Technik Möglichkeiten gefunden werden,

die Ernährung der Menschheit zu sichern;
 und befähige uns alle, mit den Gütern der Erde gerecht
 und verantwortlich umzugehen, damit wir heute und in Zukunft
 menschenwürdig und glücklich leben können.

Wir rufen zu dir:
 G Herr, erhöre uns.

Gott, du gibst uns in deiner Güte und Barmherzigkeit
 mehr als wir bitten und verstehen können.
 Hilf uns, dass wir niemals aufhören, dir dafür zu danken,
 dich zu loben und zu preisen.
 Durch Jesus Christus, unsern Herrn.

Schlusslied (Ansage: Nach dem Lied Segen mit Gesten)

Segen (Band spielt im Hintergrund weiter)

Wir nehmen Segen vom Himmel
Alle strecken die Hände zum Himmel.
 und sammeln den Segen in unseren Händen
Die Handschalen werden in Brusthöhe
nach vorne gestreckt.
 und bringen diesen Segen Gott dar.
Emporheben der Handschalen.

Wir nehmen den Segen von der Erde,
Die Hände strecken sich zum Boden.
 sammeln ihn in unseren Händen
 und freuen uns darüber,
Mit den gefüllten Segenshänden
sich nach rechts herum drehen.
 und wir zeigen anderen,
Hingehen und die Hände
zu großen Schalen zusammenlegen.
 worüber wir uns freuen.
 Und nun geben wir unseren Segen weiter.
Die Hände ausgießen
in die Hände eines anderen im Kreis —
vom anderen Segen empfangen.
 So segne uns der dreieinige Gott,
 der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Nachspiel

Und hier folgt das Gottesdienstblatt:

4. Sei gepriesen für deine hohen Berge!
Sei gepriesen für Feld und Wald und Täler!
Sei gepriesen für deiner Bäume Schatten!
Sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr!

5. Sei gepriesen, du lässt die Vögel singen!
Sei gepriesen, du lässt die Fische spielen!
Sei gepriesen für alle deine Tiere!
Sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr!

Fürbittgebet – Vater Unser - Abkündigungen

Lied Möge die Straße uns zusammenführen

1. Möge die Straße uns zusammenführen
und der Wind in deinem Rücken sein;
sanft falle Regen auf deine Felder
und warm auf dein Gesicht der Sonnenschein.

Refrain: /: Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand.:/

2. Führe die Straße, die du gehst,
immer nur zu deinem Ziel bergab;
hab' wenn es kühl wird, warme Gedanken
und den vollen Mond in dunkler Nacht. – Refrain

3. Hab unterm Kopf ein weiches Kissen,
habe Kleidung und das täglich Brot;
sei über vierzig Jahre im Himmel,
bevor der Teufel merkt, du bist schon tot. - Refrain

4. Bis wir uns mal wiedersehen,
hoffe ich, dass Gott dich nicht verlässt;
er halte dich in seinen Händen,
doch drücke seine Faust dich nicht zu fest. – Refrain

Segen

Nachspiel

Sonntag, 26.8.2017 16.00 Uhr Kirche Graupa
in voce veritas - Vocal-Ensemble ehemaliger Kruzianer
Werke von Hans-Leo Hassler, Johann Sebastian Bach, Franz Schubert, Felix Mendelssohn-Bartholdy, sowie moderne Männerchorliteratur, Arrangements bekannter Pop-Songs und vieles mehr. Eintritt frei

Es begann in Eden - Gottesdienst zum Schloßparkfest

11. Sonntag nach Trinitatis – 12.8.2018 - 10.00 Uhr

Ev.-Luth. Kirchgemeinde Graupa-Liebenthal

Vorspiel

Begrüßung

EG 455, 1-3 Morgenlicht leuchtet (Melodie: Morning has broken)

1. Morgenlicht leuchtet, rein wie am Anfang.
Frühlied der Amsel, Schöpferlob klingt.
Dank für die Lieder, Dank für den Morgen,
Dank für das Wort, dem beides entspringt.

2. Sanft fallen Tropfen, sonnendurchleuchtet.
So lag auf erstem Gras erster Tau.
Dank für die Spuren Gottes im Garten,
grünende Frische, vollkommnes Blau

3. Mein ist die Sonne, mein ist der Morgen,
Glanz, der zu mir aus Eden aufbricht!
Dank überschwänglich, Dank Gott am Morgen!
Wiedererschaffen grüßt uns sein Licht.

Eingangsgebet

Lesung 1.Mose 2, 8-9.15

SVH 120 , 1-3 Wo Menschen sich vergessen

1. Wo Menschen sich vergessen, / die Wege verlassen und neu beginnen, ganz neu, /: da berühren sich Himmel und Erde / dass Friede werde unter uns.:/

2. Wo Menschen sich verschenken, / die Liebe bedenken / und neu beginnen, ganz neu, /: da berühren sich Himmel und Erde / dass Friede werde unter uns.:/

3. Wo Menschen sich verbünden, / den Hass überwinden / und neu beginnen, ganz neu, /: da berühren sich Himmel und Erde / dass Friede werde unter uns.:/

Taufen

Annabelle Regina Monika Jäger
Benjamin Frederik Michael Lindner
Paula Wätzig

Anrede	Pfarrer i.R. Günther Wätzig
Taufbefehl	Mt. 28 – Sabine Lehmann
Taufverheißung	Joh. 3,16 – Berit Rasch
Kreuzeszeichen	Pfarrer i.R. Günther Wätzig
Gebet	Alle Paten
Tauffragen	Pfarrer Burkhard Nitzsche
Vater Unser	
	Hinweis auf Glaubensbekenntnis
Taufhandlung	Taufformel, Taufsegen, Taufkerze
Familiensegen	

Tauflied Kind du sollst in dieser Welt

(Worte: Ulrich Tietze 2004, Melodie: EG 206 Liebster Jesu, wir sind hier)

1. Kind, du sollst in dieser Welt / immer dich geborgen wissen,
weil des Schöpfers Hand dich hält / auch in Angst und Finsternissen.
Mag sich Hoffnung auch zerschlagen / - Gott ist da an allen Tagen.
2. Kind, das Wasser sollst du nun / spüren als ein Lebenszeichen.
Wohl wirst du in deinem Tun / manches Ziel auch nicht erreichen.
Doch das Leben sollst du wagen - heute und an allen Tagen.
3. Kind, dass da Gemeinschaft ist / in all deinen Lebensjahren,
dass du angenommen bist, / sollst du immer neu erfahren.
Wirst geliebt und wirst getragen - heute und an allen Tagen.
4. Kind, vielleicht wirst du auch tief / stürzen, fern von Sicherheiten.
Doch der dich ins Leben rief, / wird dich unsichtbar begleiten.
Und er wird »Ja« zu dir sagen - heute und an allen Tagen.

Glaubensbekenntnis

Musik

Predigt

Lied Nun steht in Laub und Blüte

(Worte: Detlev Block 1978, Melodie: EG 501 Wie lieblich ist der Maien)

1. Nun steht in Laub und Blüte, / Gott Schöpfer, deine Welt.
Hab Dank für alle Güte, / die uns die Treue hält.
Tief unten und hoch oben / ist Sommer weit und breit.
Wir freuen uns und loben / die schöne Jahreszeit.

2. Die Sonne, die wir brauchen,
schenkst du uns unverdient.
In Duft und Farben tauchen
will sich das Land und grünt.
Mit neuerweckten Sinnen
seh'n wir der Schöpfung Lauf.
Da draußen und da drinnen,
da atmet alles auf.

3. Wir leben, Herr, noch immer
vom Segen der Natur.
Licht, Luft und Blütenschimmer
sind deiner Hände Spur.
Wer Augen hat, zu sehen, ein Herz,
das staunen kann,
der muss in Ehrfurcht stehen
und betet mit uns an.

Dankopferansage, Dankopferlied, Dankopfergebet

EG 501 Laudato si – Sei gepriesen

Laudato si, o mi signore, laudato si, o mi signore,
laudato si, o mi signore, laudato si, o mi signor.

1. Sei gepriesen, du hast die Welt geschaffen,
sei gepriesen für Sonne, Mond und Sterne,
sei gepriesen für Meer und Kontinente,
sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr!
2. Sei gepriesen für Licht und Dunkelheiten!
Sei gepriesen für Nächte und für Tage!
Sei gepriesen für Jahre und Gezeiten!
Sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr!
3. Sei gepriesen für Wolken, Wind und Regen!
Sei gepriesen, du lässt die Quellen springen!
Sei gepriesen, du lässt die Felder reifen!
Sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr!

4. Wir wollen gut verwalten,
was Gott uns anvertraut,
verantwortlich gestalten,
was unsre Zukunft baut.
Herr, lass uns nur nicht fallen
in Blindheit und Gericht.
Erhalte uns und allen
des Lebens Gleichgewicht.

5. Der Sommer spannt die Segel
und schmückt sich dem zum Lob,
der Lilienfeld und Vögel
zu Gleichnissen erhob.
Der Botschaft hingegeben
stimmt fröhlich mit uns ein:
Wie schön ist es, zu leben
und Gottes Kind zu sein!